

BERICHT AUS DEM VORSTAND

VORBEMERKUNGEN

Wie das vergangene war auch das Berichtsjahr 2007 ein undramatisches Arbeitsjahr. Dennoch gilt weiter: Kürzungen der staatlichen Zuschüsse für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen durch die Senatsverwaltung in der Vergangenheit müssen weiterhin innovativ und mit strategischem Weitblick kompensiert werden. So war es uns eine große Hilfe, dass wir mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg eine vertragliche Vereinbarung zum beiderseitigen Nutzen abschließen konnten. Wir konnten dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut in deren Bauphase Quartier bieten und hatten damit Tagungsgäste aus Berlin und Brandenburg, die als Multiplikatoren der Jugendhilfe unser Haus kennen lernten und hoffentlich in guter Erinnerung behalten und weiterempfehlen. Für beide Einrichtungen war es außerdem eine schöne Gelegenheit, sich im alltäglichen Umgang genauer kennen zu lernen.

Auch in diesem Jahr haben wir den erfolgreichen Jahresabschluss durch Verbesserungen im Inneren und vor allem auch wieder durch das Engagement aller Mitarbeiter des Hauses, zu denen im pädagogischen Bereich Frau Ullrich als neue Dozentin mit dem Arbeitsgebiet „Neue Medien“ gehört, erreicht.

Leider konnten wir die vor zwei Jahren erforderlich gewordene Erhöhung der Eigenbeteiligung der Jugendlichen an den Teilnehmerkosten um 2 Euro auf 15 Euro pro Tag zu unserem Bedauern nicht zurücknehmen. Viele Eltern und Lehrer zeigten zwar Verständnis, aber für viele – und zwar gerade für die ohnehin schwer erreichbaren Jugendlichen – erhöhte es doch die Barriere, an unseren Seminaren und Ferienwerkstätten teilzunehmen.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES VORSTANDES

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum 01.01.2007 bis zum 31.12.2007 sechsmal getagt. Am 25.4.2007 fand die Jahresmitgliederversammlung statt.

Besondere Schwerpunkte bildeten neben allen Routinearbeiten Diskussionen zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit des Hauses und die Vorbereitung des bald anstehenden Wechsels in der Leitung, sowie strategische Überlegungen zur Zukunftssicherung des Hauses. Bei der Erarbeitung eines geeigneten Konzeptes zur Zukunftssicherung (z.B. Prüfung der Möglichkeit einer Stiftungsgründung) benötigen wir sowohl anerkannten Sachverstand von außen wie auch den Dialog mit den Mitgliedern.

INVESTITIONEN

Einen Blickfang werden Sie bei Ihrem Kommen bemerkt haben: Im Eingangsbereich des Grundstückes konnten Hinweisschilder im Design unseres Hauses aufgestellt werden, die unseren Gästen die Orientierung auf dem Gelände erleichtern.

In diesem Jahr konnte endlich das Büro der Verwaltung vollständig renoviert werden. Nach umfangreichen Arbeiten ist ein heller ansprechender Büroraum entstanden, der die historische Substanz zur Geltung kommen lässt.



Für die Gästezimmer im Landhaus konnten wir neue Betten und Türen anschaffen. Das Mobiliar ist durch die Nutzung von Jugendlichen „naturgemäß“ besonderer Beanspruchung ausgesetzt.

Allerdings werden am Atrium 23 Jahre nach seiner Einweihung Bauschäden sichtbar. Hier sind umfangreiche Sanierungsarbeiten nötig, die wir nur mit Hilfe der Lotto-Stiftung – die ja Eigentümer ist – bewältigen



können. Eine gemeinsame Begehung mit den Mitarbeitern der Stiftung Deutsche Klassenlotterie hat bereits stattgefunden. Dies wird ein Arbeitsschwerpunkt der kommenden Jahre werden.

Die Gartenfläche am Atrium zum Wasser hin konnte gesäubert und neu gestaltet werden und lädt nun unsere Gäste zum kleinen Spaziergang oder ruhigen Verweilen ein. Auch konnten wir für den Sanitärbereich in den Gästezimmern neue Waschtische anschaffen.



Zu unserem Anwesen gehört auch das Kutscherhaus, das zum einen Wohnungen für Mitarbeiter bietet, zum anderen aber intensiv für die pädagogische Arbeit genutzt wird. Leider ist der Theatersaal im Erdgeschoss von Grund auf renovierungsbedürftig. Dasselbe gilt auch für die unter dem Dach gelegenen, vor allem von den bildnerischen Werkstätten genutzten Räume. Hier haben Leitung und Vorstand Anträge vorbereitet und gestellt. Wir freuen uns, dass wir Grund zu der An-



nahme haben, zumindest Kernbereiche unserer Restaurierungen bald durchführen zu können. Eine Zusage haben wir von der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. erhalten. Hier danken wir dem AdB und der Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung für ihre sorgfältigen und qualifizierten Gutachten!

Abschließend noch ein weniger erfreuliches Thema: Der Lösung unserer wahrlich langjährigen Probleme mit der „Köllnischen Heide“ sind wir trotz eines zwischenzeitlich zu unseren Gunsten ausgehenden Gerichtsurteils – ja, auf diesem Niveau sind inzwischen die Beziehungen – zwar wieder einen Schritt näher gekommen, aber es wird wohl noch einige Zeit und mithin auch Geduld kosten, bis der Vorstand hier vermelden kann: Wir haben es geschafft!



PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die pädagogische Arbeit wurde in verlässlicher Qualität innovativ fortgesetzt. Ines Matschewski und Michael Rauscher berichten mit exemplarischen Beispielen aus ihren Fachbereichen Kunst/Internationales und Politische Bildung von ihrer Arbeit.

Seit September 2007 ist in Nachfolge von Benjamin Gilde, der uns in seiner neuen Funktion außerhalb des Hauses inhaltlich verbunden bleibt, Annette Ullrich als Jugendbildungsreferentin für den Fachbereich Neue



Medien tätig. Sie hat sich inzwischen intensiv eingearbeitet und wichtige Serviceleistungen für die Multimediaausstattung in Angriff genommen. Aufmerksame Nutzer unseres Internetauftritts werden auch dort schon ihre Spuren entdeckt haben.

6
JAHRESBERICHT 2007
Vorstandsbericht

Das gemeinsame Projekt von allen DozentInnen, der Verwaltung und der Leitung war auch im Jahr 2007 das jugendFORUM mit mehr als 1000 (!) Jugendlichen im Abgeordnetenhaus

Berlin. Finanziert aus Mitteln von respectABel, der Senatsverwaltung und der Jugend- und Familienstiftung, koordinierte Jens Thomas die Aktivitäten für das große Fina-



le mit Jugendlichen, Abgeordneten und jungen KünstlerInnen am 24. November im Preußischen Landtag. Wir freuen uns über die Arbeit und das gelungene Presseecho. Auch dazu gibt es Fotos und einen Bericht im Hauptteil.

Von besonderer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Hauses und seiner Zukunftsfähigkeit ist der Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen dem wannseeFORUM und Berliner Schulen.

Bisher sind folgende Kooperations-Verträge geschlossen worden:

- Carlo-Schmid-Oberschule, Dezember 2006
- Ellen-Key-Oberschule, Vertragsunterzeichnung 23.6.2007/Sommerfest



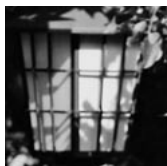
Unterzeichnung der Kooperationsverträge beim Sommerfest.

- Paulsen-Gymnasium, Vertragsunterzeichnung 23.6.2007/Sommerfest
- Solling-Oberschule, Vertragsunterzeichnung 23.6.2007/Sommerfest
- Hector-Peterson-Oberschule, November 2007
- Bettina-von-Arnim-Oberschule, Januar 2008

Die Verträge bewähren sich als besonders gute Voraussetzung für eine verlässliche und inspirierte Kooperation zwischen Schule und Bildungsstätte.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die im gemeinsamen Prozess entwickelten Abläufe wurden auch im Berichtsjahr in allen Bereichen des Hauses ständig überprüft und, wo nötig, verbessert, da nicht alle Verabredungen und Formulare sich in der Praxis bewähren. Wir meinen, dass die angestrebte „corporate identity“ inzwischen in der Praxis sichtbar wird.



FINANZIELLE SITUATION

Im Haushaltsjahr 2007 haben wir im Investitionsbereich eine Rücklage in die Bilanz einstellen können, die wir dringend für Restaurierungsarbeiten im Kutschnerhaus mit Theatersaal und Atelier benötigen.

Sehr wichtig waren für uns die Zuschüsse von anderen behördlichen und nichtbehördlichen Zuwendungsgebern sowie eine Spende eines direkten Nachbarn für unsere pädagogische Arbeit, die ja im Zentrum des Wannseeheims für Jugendarbeit e.V. steht. Die Zuwendungsgeber sind im hinteren Teil des Berichtes aufgeführt. Wir danken jedem von ihnen für die Förderung, die damit die Weiterführung unserer Arbeit ermöglicht hat.

PERSPEKTIVEN UND VERBLEIBENDE AUFGABEN

Trotz aller Erfolge – mit den folgenden Jahren werden wir weiter mit großen Herausforderungen kon-



Momentaufnahmen aus der Internationalen Künstlerischen Sommerwerkstatt 2007.

frontiert werden. Ihnen kreativ und nachhaltig zu begegnen war in den vergangenen Jahren das Bemühen der Leitung und des Vorstandes. Unsere finanziellen Standbeine sind: Förderung durch das Land Berlin, die Akquise von antrags- und projektbezogenen Fördermitteln und die immer dringlicher werdende Notwendigkeit der Erwirtschaftung von Eigenmitteln. Der Vorstand hat, nach mehrfachen Hinweisen in den vergangenen Jahren, nunmehr einen Vorschlag erarbeitet, wie wir unseres Erachtens, um unsere satzungsgemäße Aufgabe zu gewährleisten, unsere Zukunft sichern könnten.

8

JAHRESBERICHT 2007
Vorstandsbericht

AUSBLICK

Die kommenden Jahre werden einen Generationenwechsel in Vorstand, Leitung und Mitgliedschaft bringen. Was wir jetzt machen können und – erlauben Sie ein wenig Pathetik – nach über einem halben Jahrhundert erfolgreicher Jugendarbeit auch machen müssen, ist, die Fundamente für die Zukunftssicherung zu bauen. Wenn wir uns darin einig werden, dann werden

wir in den kommenden Monaten viel mit einander zu beraten und womöglich auch zu streiten haben. Aber eines wird uns einen: Die bestmögliche Sicherung unseres Vereines und seiner Unabhängigkeit, die Sicherung des Grundstückes vor Begehrlichkeiten und die Sicherung unserer in der Satzung niedergelegten Ziele, die ich hier als “Grundgesetz” unserer Gespräche, Handlungen und Entschlüsse abschließend zitieren möchte:

ZITAT AUS DER SATZUNG:

§ 2 – Der Verein will die emanzipatorische Jugendarbeit durch Bildungsangebote für junge Menschen sowie Aus- und Fortbildung von Pädagogen fördern.

Diese Bildungsarbeit hat die Selbstbestimmung des Menschen zum Ziel; sie soll politische Einsicht und individuelles sowie kollektives selbstverantwortliches Handeln in Wahrnehmung der Grundrechte fördern. Bestandteile dieser Bildungsarbeit sind unter anderem ästhetische Erziehung sowie die Entwicklung und der kritische Einsatz von Medien als Kommunikations-, Artikulations- und Informationsmittel.